

Allgemeines.

Von jedem Instrumentalisten verlangt man als selbstverständlich, daß er sein Instrument und dessen Handhabung gründlich kennt. Er weiß genau, wie er den Ton klangvoll erzeugt und seelenvoll gestaltet. Nur für den Musiker, dem das komplizierteste Instrument anvertraut ist, die menschliche Stimme, hält man das nicht für notwendig. Die meisten Chormeister zeigen nur geringes Interesse für eine gründliche Kenntnis von Stimme und Sprache. Sie überlassen das, was eigentlich das Wichtigste sein sollte, wie Tonbildung, Stimmausgleich, Ansatz- und Einsatz usw. ganz dem Sänger und sind zufrieden, wenn dieser seine Noten rein und richtig singt und — wenn es hoch kommt — deutlich ausspricht. Was darüber hinausgeht, betrifft nach seiner Meinung den Solisten, nicht den Chor. Weit gefehlt! Der Chor besteht aus einer Summe von Einzelstimmen, und sind diese schlecht geschult, so muß sich das im Chorensemble sofort bemerkbar machen. Im Grunde genommen ist der Unterschied zwischen Chor- und solistischer Ausbildung, was Stimmbildung und Technik betrifft, ein nur quantitativer. Der Chormeister kann natürlich nicht jeder einzelnen Stimme besondere Aufmerksamkeit schenken, ihn interessiert mehr die ganze Chorstimme. Nur in kleinen Chören ist eine Einzelschulung möglich und dadurch eine höchste Anpassung und Verschmelzung der Stimmen zu erreichen.

Aber auch im großen Chor hindert den Dirigenten nichts, zuweilen Einzelstimmen oder Gruppen von zwei oder drei Stimmen herauszugreifen und allein vorzunehmen. Ich habe das stets mit bestem Erfolge getan. Das hat noch den Vorteil, daß der Sänger die Scheu vor dem Alleinsingen verliert, und auch im Chore mutig und selbständig seinen Mann steht.

Die Schulung des Chores nach unseren Grundsätzen kann nicht nur so nebenbei geschehen. Man muß ihr besondere Zeit widmen und gründlich zu Werke gehen. Am besten ist die Einrichtung einer Chorschule, in der diese Schulung nach Seiten der Stimmbildung und Technik betrieben wird. Ist die Gründung besonderer Kurse nicht möglich, so widme man wenigstens einen Teil der Probe dieser Ausbildung, am besten den Anfang, und mindestens 20 Minuten bis eine halbe Stunde.

Ein nach solch stimmtechnischen Grundsätzen gebildeter Chor wird nicht nur edlen Klang und Färbung zeigen, er wird Charakter haben. Man wird ihn am Klang, ohne ihn zu sehen, erkennen. Die einzelnen Teile werden im Ganzen aufgehen und zur Einheit verschmelzen.

Singen und Sprechen sind nicht zu trennen. Wir können keinen Ton singen, außer auf einen Sprachlaut. Daher sind beide Teile zusammen zu behandeln, der eine aus dem andern zu entwickeln, wie es die Natur selbst vorschreibt. Aus der Sprache heraus ist der Gesangston zu entwickeln. Wir werden sehen, wie die Sprache uns eine ganze Reihe von Mitteln für eine richtige Tonbildung gibt.